



Wer bildet sich wie weiter?

Auswertung der Nutzung des LFI-Bildungsangebots im Geschlechtervergleich.

Erika Quendler

Weiterbildung ist ein Schlüssel für beruflichen Erfolg, individuelle und gesellschaftliche Entwicklung – insbesondere auch im ländlichen Raum. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und wachsenden Anforderungen an eine nachhaltige Landwirtschaft wird ein vielseitiges Bildungsangebot für Landwirt:innen, andere in der Land- und Forstwirtschaft tätige Personen, sowie weitere Interessierte im ländlichen Raum immer wichtiger. Eine gezielte Förderung der Gleichstellung setzt voraus, dass geschlechterspezifische Unterschiede im Teilnahmeverhalten bei Weiterbildungsangeboten erkannt und berücksichtigt werden. Die Teilnahmezahlen des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) zeigen, dass Männer häufiger technisch und wirtschaftlich ausgerichtete Angebote nutzen, während Frauen eher persönlichkeitsbildende sowie lebensweltorientierte Inhalte wählen.

Einführung

Weiterbildung (vgl. Box 1) spielt eine zentrale Rolle bei der gesellschaftlichen Gestaltung und Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern. Nach Angaben der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) ist die Beteiligung von Frauen an Weiterbildungsangeboten insgesamt gut. Im Jahr 2024 lag der Frauenanteil im Durchschnitt aller Weiterbildungseinrichtungen bei 61 Prozent, beim Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) bei 49 Prozent (KEBÖ, 2024). Die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten variiert deutlich zwischen den Fachbereichen, wobei geschlechterspezifische Unterschiede erkennbar sind (KEBÖ, 2024). Statistiken zeigen, Frauen sind insbesondere bei technischen oder digitalen Kursen unterrepräsentiert (Schneeberger et al., 2008; White und Krokoszinski, 2020; Deutsche UNESCO-Kommission, 2021).

Dieses Factsheet zeigt, wie Frauen und Männer das Bildungsangebot des LFI nutzen. Einleitend erfolgt eine Kontextualisierung des LFI-Angebots innerhalb der KEBÖ-Statistik. Im Mittelpunkt steht die geschlechterspezifische Auswertung nach einzelnen Fachbereichen, insbesondere in den Bereichen „Bauen, Energie, Technik“ sowie „EDV & Informationstechnologie“. Analysiert werden sowohl Kurse und Seminare als auch Kurz- und Einzelveranstaltungen. Ziel ist es, Unterschiede im Nutzungsverhalten sichtbar zu machen und daraus Handlungsbedarf abzuleiten, der Männern und Frauen den Zugang zu (neuen) Lernfeldern erleichtert.

Box 1: Begriffe

Der Begriff **Weiterbildung** bezeichnet die Erweiterung sowie Vertiefung von Wissen und Kompetenzen, die nach einer ersten Bildungsphase erworben werden. Häufig nutzen Erwachsene diese Bildungsangebote, entweder parallel zu einer beruflichen Tätigkeit oder nach familiärer Arbeit. Daher wird Weiterbildung oft synonym mit **Erwachsenenbildung** verwendet. (Konferenz der Erwachsenenbildung, 1983; AMS Österreich, 2024). Im Gegensatz dazu bezieht sich der Begriff **Fortbildung** auf Bildungsmaßnahmen innerhalb eines bestimmten Fachgebiets (AMS, 2024).

LFI-Bildungsangebot im Kontext der KEBÖ-Statistik

In Österreich bieten zahlreiche Organisationen Erwachsenenbildung an (siehe Box 2). Das LFI stellt mit seinem Bildungsprogramm ein vielfältiges Angebot in vier von zwölf Fachbereichen der KEBÖ-Statistik bereit, nämlich Persönlichkeit/Kommunikation, Gesundheit/Wellness/Sport, Natur/Umwelt/Landwirtschaft sowie EDV/Internet (vgl. KEBÖ, 2024). Damit soll die fachliche und

persönliche Weiterentwicklung sowie den Wissensaustausch gefördert werden. Die Zielgruppen des LFI sind in erster Linie Landwirt:innen sowie weitere in der Land- und Forstwirtschaft tätige Personen. Das Bildungsangebot steht auch allen offen, die im ländlichen Raum an land- und forstwirtschaftlichen Themen, Persönlichkeitsentwicklung oder unternehmerischer Kompetenz interessiert sind. (lkonline, 2024; Box 3). Dies zeigt sich auch in der Zusammensetzung der

Box 2: KEBÖ-Statistik

Seit 1985 erarbeitet die Projektgruppe „Statistik der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs“ eine umfassende Statistik über gemeinnützige Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Dabei werden zentrale institutionelle und leistungsbezogene Kennzahlen der Erwachsenenbildung erfasst. Zu ihren Mitgliedern gehören folgende Institutionen:

- Arbeitsgemeinschaft Bildungshäuser Österreich (ARGE BHÖ)
 - Berufsförderungsinstitut Österreich (BFI)
 - Büchereiverband Österreichs (BVÖ)
 - Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich (FORUM)
 - Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI)
 - Ring Österreichischer Bildungswerke (RÖBW)
 - Volkswirtschaftliche Gesellschaft Österreich (VG-Ö)
 - Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB)
 - Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV)
 - Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreichs (WIFI)
- (Verband Österreichischer Volkshochschulen, n.d.)

Teilnehmenden. Im Burgenland waren im Jahr

2022 89 Prozent der Teilnehmenden Landwirt:innen; im Jahr 2021 lag dieser Anteil bei 73 Prozent (LFI Statistik Burgenland, 2021; 2022). Es handelt sich hierbei um ein sektorspezifisches Bildungsangebot, das in diesem Umfang von anderen Bildungseinrichtungen nicht abgedeckt wird (LFI, 2024a; lkonline, 2024).

Box 3: Ländliche Fortbildungsinstitut

Das LFI ist eine gemeinnützige Bildungseinrichtung der Landwirtschaftskammern Österreichs und ist in allen neun Bundesländern vertreten. Es widmet sich der Weiterbildung im ländlichen Raum. Über 7.000 Kurse und mehr als 150.000 Teilnahmen pro Jahr machen das LFI zur größten Erwachsenenbildungseinrichtung im ländlichen Raum. Es fördert die Entwicklung von Kompetenzen in den verschiedenen Fachbereichen (siehe Box 4). Es setzt sich ein für die Verbreitung des Verständnisses für Werte und Probleme der Land- und Forstwirtschaft des ländlichen Raumes und seiner Bevölkerung. Rund 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, größtenteils in Teilzeit oder ehrenamtlich, engagieren sich für die Bildungsangebote. (lkonline, 2024)

Abbildung 1 zeigt die Anzahl der angebotenen Kurse und Einzelveranstaltungen sowie Kurse und Seminare in den Jahren 2009 bis 2023, unterteilt in LFI und andere Bildungsanbieter der KEBÖ-Statistik. Bis 2019 blieb die Anzahl der Kurse und Seminare in beiden Veranstaltungsarten relativ stabil und erreichte ihren Höchststand um 2019. Im Jahr 2020 kam es zu einem deutlichen Rückgang, ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie, gefolgt von einer langsamen Erholung ab 2021. Im Zeitraum von 2009 bis 2023 trägt das LFI im Durchschnitt mit neun Prozent der Kurz- und Einzelveranstaltungen und mit drei Prozent der Kurse /Seminare zum Erwachsenenbildungsangebot der KEBÖ bei.

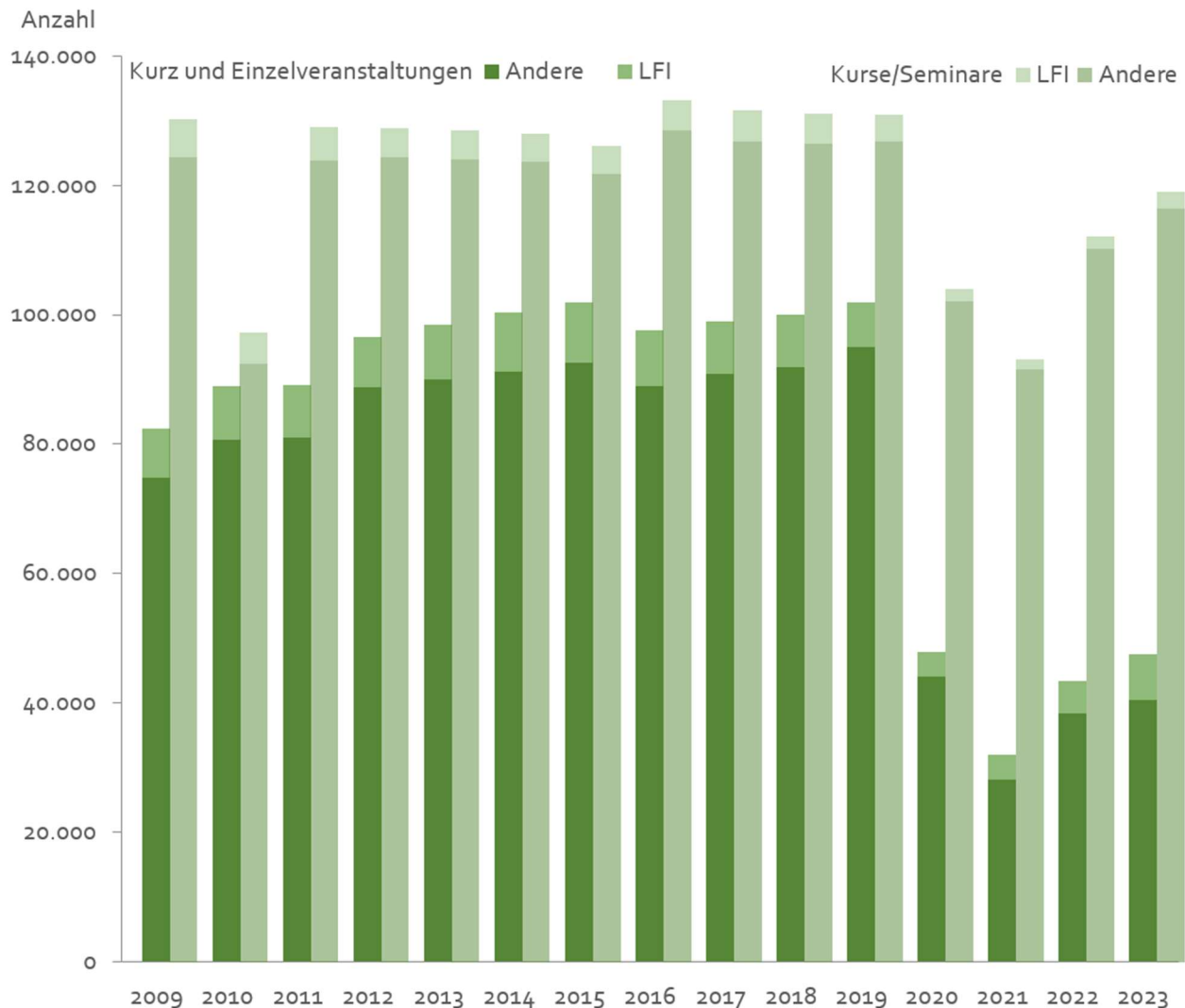


Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl angebotener Kurz- und Einzelveranstaltungen sowie Kurse und Seminare durch LFI und andere Bildungsanbieter im Rahmen der KEBÖ-Statistik, 2009 bis 2023, absolut
Quelle: KEBÖ Statistik (2024)

Laut der KEBÖ-Statistik (2024) für das Jahr 2023 liegt der Frauenanteil bei deutlichen 61 Prozent, während männliche Teilnehmende 39 Prozent ausmachen. Im Detail liegt der Frauenanteil beim Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich bei 75 Prozent, beim Büchereiverband Österreichs bei 66 Prozent und beim Verband Österreichischer Volkshochschulen bei 71 Prozent. Einzig die Bildungsanbieter Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreichs (WIFI), Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB) und Berufsförderungsinstitut Österreich (BFI) haben ähnlich ausgeglichene Verhältnisse wie das LFI auf. Beim WIFI und VÖGB überwiegen jedoch die Männer mit 56 Prozent

bzw. 52 Prozent. Im Vergleich zu diesen Anbietern ist das Geschlechterverhältnis bei den LFI Veranstaltungen mit einem Frauenanteil von 49 Prozent und einem Männeranteil von 51 Prozent nahezu ausgeglichen. Betrachtet man die verschiedenen Veranstaltungsarten, liegt der Frauenanteil bei Kurz- und Einzelveranstaltungen bei 48 Prozent sowie bei Kursen und Seminaren bei 54 Prozent – jeweils unter dem Durchschnitt der KEBÖ-Bildungsanbieter (KEBÖ, 2024; siehe Abbildung 2). Das LFI weist also ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern bei seinen Veranstaltungen auf, während andere Bildungsanbieter meist einen höheren Frauenanteil haben.

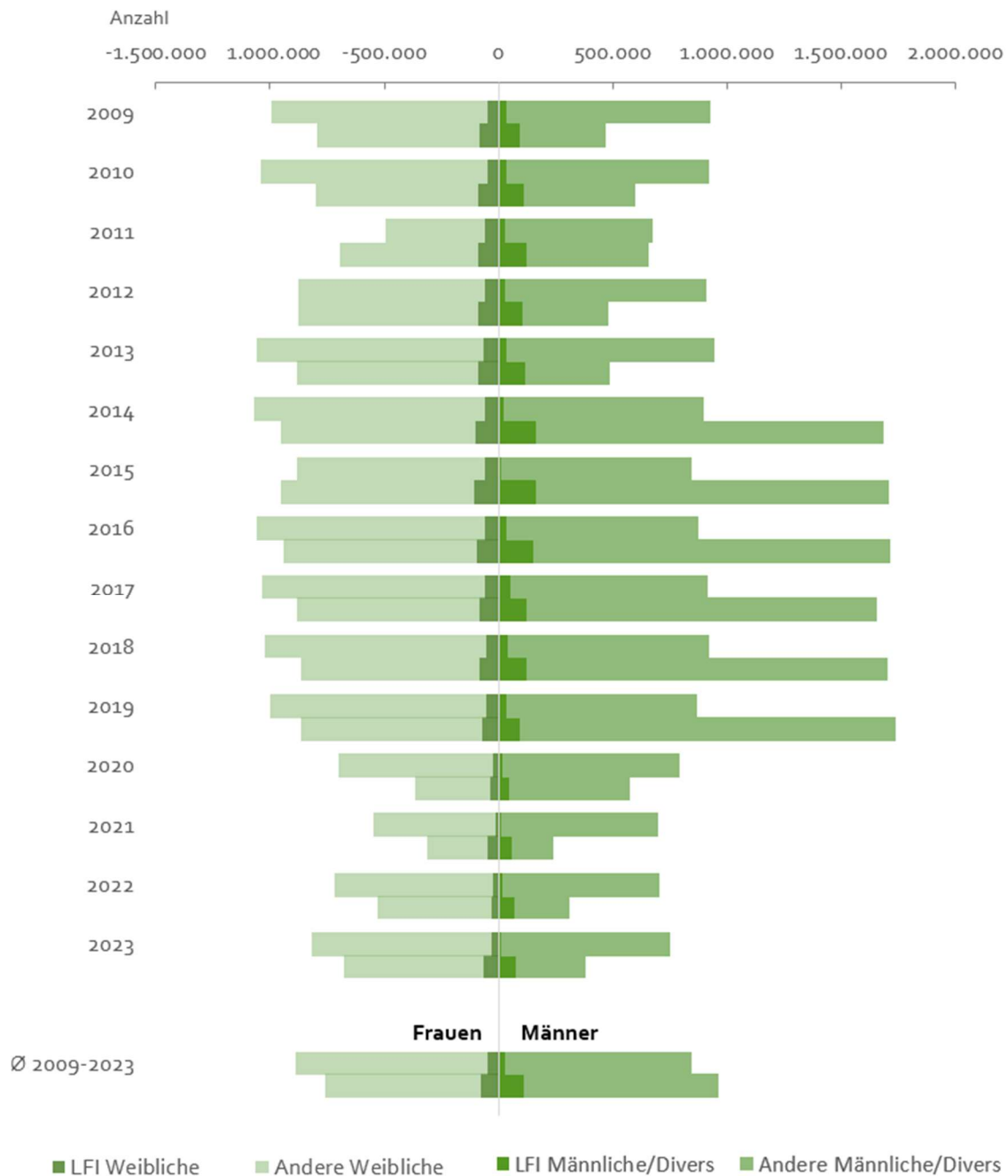


Abbildung 2: Teilnahme von erwerbstätigen Frauen und Männern an Kursen/Seminaren sowie Kurz- und Einzelveranstaltungen des LFI und anderer Bildungsanbieter der KEBÖ-Statistik, 2009-2023, in Prozent

Quelle: KEBÖ Statistik (2024)

LFI-Bildungsangebot

Das LFI bietet seine Veranstaltungen in allen Bundesländern an. Frauen und Männer können je nach Fachbereich Kurse und Seminare sowie Kurz- und Einzelveranstaltungen belegen (siehe Box 4 und 5). In diesem Abschnitt wird die Teilnahme im Allgemeinen beschrieben. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Nutzungsverhalten von Frauen und Männern.

Bildungsbeteiligung

Wie Abbildung 3 zeigt, nahmen im Zeitraum von 2009 bis 2023 4,19 Mio. Personen an den Angeboten teil, davon waren 1,90 Mio. Frauen. Insgesamt wurden 63.898 Kurse und Seminare sowie 108.633 Kurz- und Lehrveranstaltungen besucht. Es wurden mehr Kurz- und Einzelveranstaltungen als Kurse und Seminare angeboten, das Verhältnis beträgt 2:1. Es kann davon ausgegangen werden,

dass für Berufstätige in der Land- und Forstwirtschaft Kurz- und Einzelveranstaltungen aus Zeitgründen leichter zu besuchen sind. Ein weiterer Grund ist, dass verpflichtende ÖPUL-Schulungen, Tiergesundheitsdienst (TGD)- und Sachkundeschulungen, die von den LFI angeboten werden, stets als Kurz- und Einzelveranstaltungen durchgeführt werden.

Im Zeitraum von 2009 bis 2023 schwankten die Teilnahmequoten und Veranstaltungsfrequenzen an Weiterbildungsangeboten von Jahr zu Jahr. Das Jahr 2014 verzeichnete die höchste Teilnahmequote, während im Jahr 2017 die höchste Veranstaltungsfrequenz erreicht wurde. Im Jahr 2020, dem Jahr des Ausbruchs der COVID-19-

Box 4: KEBÖ-Terminologie

Die Veranstaltungsformen Kurse und Seminare sowie Kurz- und Einzelveranstaltungen werden angeboten.

Kurse und Seminare sind als Bildungsangebote definiert, die aus mehreren aufeinander aufbauenden Sitzungen bestehen. Diese haben eine klar strukturierte Abfolge und behandeln ein bestimmtes Thema vertieft über eine längere Zeitspanne, d.h. mehr als vier Unterrichtseinheiten. Kurse und Seminare sind in der Regel umfangreicher als Kurz- oder Einzelveranstaltungen und zielen auf nachhaltiges Lernen ab. (Konferenz der Erwachsenenbildung, 1979).

Kurz- und Einzelveranstaltungen sind Bildungsangebote, die entweder als einzelne, abgeschlossene Veranstaltungen oder kurze Sitzungen angeboten werden. Die Dauer ist mit vier Unterrichtseinheiten begrenzt. Sie sind speziell für erwachsene Lernende konzipiert. Sie zeichnen sich durch ihre kurze Dauer und einen fokussierten, spezialisierten Inhalt aus. Sie decken in einem begrenzten Zeitrahmen spezifische Themen oder Fähigkeiten ab. (Konferenz der Erwachsenenbildung, 1979).

Box 5: LFI-Fachbereiche

- Persönlichkeit & Kreativität
- Gesundheit & Ernährung
- EDV & Informationstechnologie
- Natur und Garten
- Bauen, Energie, Technik
- Dienstleistungen
- Urlaub am Bauernhof
- Direktvermarktung
- Pflanzenproduktion
- Tierproduktion
- Forst- und Holzwirtschaft
- Umwelt, Naturschutz und Biolandbau
- Unternehmensführung
- Almwirtschaft
- Biologische Wirtschaftsweise
- Kultur & Brauchtum, Regionalentwicklung
- Beruf und Ausbildung, Wirtschaft und Arbeitswelt
- Organisationen (LFI, 2024b)

Pandemie, kam es zu einem deutlichen Einbruch. Im Jahr 2023 erholten sich Teilnahmequoten und Veranstaltungsfrequenzen deutlich, erreichten jedoch noch nicht das Niveau vor der Pandemie (LFI, 2024b).

Die Beteiligung der Frauen war insgesamt geringer als jene der Männer. Abbildung 3 zeigt im Detail, dass Kurse und Seminare (49 Prozent) stärker von Frauen besucht werden als Kurz- und Einzelveranstaltungen (43 Prozent). Dieser Unterschied lässt sich zum einen damit erklären, dass längere Kurse mit mindestens 40 Unterrichtseinheiten, wie z. B. ‚Schule am Bauernhof‘, ‚Seminarbäuer:innen‘, ‚Kräuterpädagogik‘ und ‚ZAMM unterwegs‘, deutlich häufiger von Frauen als von Männern besucht werden. Zum anderen spielen gesetzliche oder förderrechtliche Weiterbildungsverpflichtungen, wie etwa die ÖPUL-Schulungen, eine Rolle, da diese mit der Betriebsleitung zusammenhängen. Laut Statistik Austria (2022) lag der Anteil der männlichen Betriebsleitung im Jahr 2020 bei 65 Prozent.

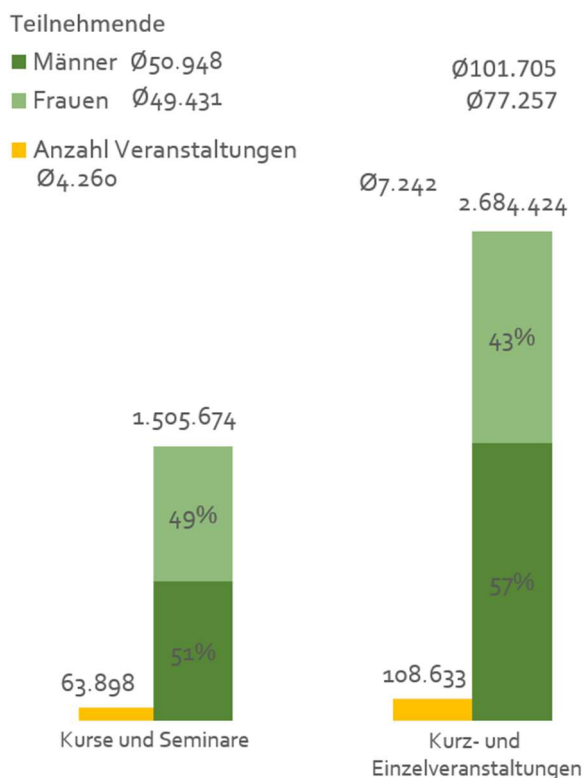


Abbildung 3: Teilnahme von Frauen und Männern an LFI Kursen und Seminaren sowie Kurz- und Einzelveranstaltungen (absolut, Anteil der Männer und Frauen in Prozent, Durchschnitt 2009-2023)

Quelle: LFI Statistik (2024b)

“ Frauen und Männer zeigen unterschiedliche Präferenzen bei der Wahl der Bildungsveranstaltungen, die sich in den Teilnahmequoten widerspiegeln. Es ist erkennbar, dass strukturelle und zeitliche Anforderungen eine wesentliche Rolle bei der Wahl der Veranstaltungsform (Kurse und Seminare versus Kurz- und Einzelveranstaltungen) spielen. Der geringere Anteil von Frauen, insbesondere bei Kurz- und Einzelveranstaltungen, könnte auf geschlechterspezifische Prioritäten oder mögliche Barrieren hinweisen. ”

Anteil der Frauen im Kursangebot nach Fachbereichen

Die Beteiligung variiert nicht nur nach den Veranstaltungsarten, sondern auch nach den Fachbereichen (siehe Box 5). Der Frauenanteil an den Veranstaltungsangeboten schwankte über alle Fachbereiche hinweg im Zeitraum von 2009 bis 2023 zwischen 41 und 53 Prozent, wobei seit 2015 ein leichter Rückgang der Frauenbeteiligung erkennbar war. Einige Fachbereiche mit einer traditionell höheren Teilnahmequote von Frauen wie „Persönlichkeit & Kreativität“ und „Gesundheit & Ernährung“, hatten über die Jahre – abgesehen von der Pause durch die COVID-19-Lockdowns – einen stabilen oder leicht sinkenden Frauenanteil. In den technischen Bereichen wie „EDV & Informationstechnologie“ und „Bauen, Energie, Technik“ ging der Frauenanteil dagegen deutlich stärker zurück. Diese technischen Fachbereiche weisen trotz ihrer Bedeutung für die fachliche Weiterbildung nicht nur weniger Teilnehmende, sondern auch einen deutlich geringeren Frauenanteil auf. Konkret zeigen sich bei Kurz- und Einzelveranstaltungen sowie Kursen und Seminaren folgende geschlechterspezifische Unterschiede:

Der Frauenanteil lag bei den Kurz- und Einzelveranstaltungen in den Fachbereichen „Persönlichkeit & Kreativität“, „Natur und Garten“ sowie „Gesundheit & Ernährung“ im Österreichschnitt bei 78 Prozent, 77 Prozent bzw. 70 Prozent. Bereiche wie „Forst- und Holzwirtschaft“, „Bauen, Energie, Technik“ und „EDV & Informationstechnologie“ verzeichnen hingegen im Österreichschnitt einen geringeren Frauenanteil von 16 Prozent, 18 Prozent bzw. 44 Prozent, mit nur geringfügigen Unterschieden zwischen den Bundesländern. Diese Unterschiede spiegelten sich auch bei Kursen und Seminaren wider. Frauen waren in den Bereichen „Persönlichkeit & Kreativität“ (82 Prozent), „Gesundheit & Ernährung“ und „Natur und Garten“ (jeweils 81 Prozent) stark vertreten, während sie in das Angebot von „Forst- und Holzwirtschaft“ und „Bauen, Energie, Technik“ mit 15 Prozent bzw. 18 Prozent weniger genutzt haben.

“ Bei den Teilnehmenden des Bildungsangebotes in den einzelnen

Fachbereichen weisen auf geschlechterspezifische Interessen hin

(a) der Männeranteil ist in der fachspezifischen Weiterbildung überdurchschnittlich hoch.

(b) Frauen sind stärker bei Veranstaltungen zu Kreativität, Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheit vertreten. Dies spiegelt gesellschaftliche Rollenzuschreibungen, Rollenverteilung sowie regionale Wirtschaftsstrukturen wider.

Aus Geschlechterperspektive ist zu diskutieren, inwieweit inhaltliche Anpassungen notwendig sind, sodass sich beide Geschlechter angesprochen fühlen und Zugang zum fachlichen Bildungsangebot haben. Mögliche Maßnahmen könnten inhaltliche Anpassungen der Kursangebote auf die Bedarfe von Frauen und Männern, gezielte Werbung und flexible Formate umfassen. ”

Fachbereich: EDV & Informationstechnologie

Der Fachbereich „EDV & Informationstechnologie“ spielt eine wichtige Rolle bei der Weiterbildung digitaler und technischer Kompetenzen in der Land- und Forstwirtschaft. Dieser Abschnitt zeigt die Entwicklung und Verteilung von Kursen und Seminaren sowie Kurz- und Einzelveranstaltungen im Zeitraum von 2009 bis 2023. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Anzahl der Veranstaltungen, die Teilnehmenden (insgesamt und

weiblich) sowie den Frauenanteil (in Prozent) für ganz Österreich.

Kurse und Seminare

Im Zeitraum von 2009 bis 2023 wurden insgesamt 1.562 Kurse und Seminare im Fachbereich „EDV & Informationstechnologie“ durchgeführt. Die Anzahl dieser Veranstaltungen ging seit 2009 (234 Kurse) deutlich zurück und erreichte 2023 mit nur noch 37 Kursen einen Tiefpunkt. Dieser Rückgang von über 90 Prozent zeichnet sich seit 2014 ab.

Die geringere Teilnahme an Kursen und Seminaren war zum einen möglicherweise auf die Bevorzugung alternativer Formate anderer Bildungsanbieter und zum anderen auf den zunehmenden Stellenwert digitaler Inhalte in der Schulbildung zurückzuführen. Dies spiegelte sich auch in den Teilnehmendenzahlen wider. Von 1.928 Teilnehmenden im Jahr 2009 sank die Zahl auf lediglich 163 im Jahr 2023. Insgesamt lag die Teilnehmendenzahl bei 11.707, davon waren 5.652 Frauen (48 Prozent). Im Durchschnitt lag die Teilnehmendenzahl bei 7 Personen Frauenanteil. Der betrug durchschnittlich 4 Personen und bewegte sich zwischen 5 Frauen im Jahr 2009 und 2 Frauen im Jahr 2022.

Über die Jahre blieb der Frauenanteil in Kursen und Seminaren vergleichsweise hoch, schwankte jedoch deutlich. Während der Frauenanteil 2009 bei 55 Prozent lag, erreichte er 2015 mit 32 Prozent seinen Tiefstwert und 2021 mit 75 Prozent seinen Höchstwert, bevor er 2023 auf 64 Prozent zurückging. Dies deutet darauf hin, dass dieses Veranstaltungsformat Frauen weiterhin anspricht, obwohl die Anzahl der Teilnehmenden rückläufig ist.

Kurz- und Einzelveranstaltungen

Im Betrachtungszeitraum wurden insgesamt 994 Kurz- und Einzelveranstaltungen angeboten (siehe Tabelle 1). Auch dieses Format verzeichnete einen Rückgang. Waren es im Jahr 2009 noch 116 Veranstaltungen, sank die Zahl bis 2023 auf 41. Dieser Rückgang von etwa 60 Prozent ist moderater als bei den Kursen und Seminaren.

Insgesamt besuchten 12.518 Personen, davon waren 5.488 weiblich (44 Prozent), diese Veranstaltungen. Im Vergleich zu 2009, als 540 Personen teilnahmen, waren es 2023 noch 347, was einem Rückgang von etwa 36 Prozent entsprach. Dieser Rückgang fällt damit deutlich geringer aus als bei den Kursen und Seminaren. Die Entwicklung der

Teilnehmendenzahlen bei Kurz- und Einzelveranstaltungen ist insgesamt stabiler als bei Kursen und Seminaren. Im Durchschnitt nahmen 13 Personen pro Veranstaltung teil – die höchste Zahl wurde 2009 mit 31 Teilnehmenden erreicht, die niedrigste 2023 mit 5 Personen.

Durchschnittlich nahmen 6 Frauen pro Veranstaltung teil, wobei die Zahl zwischen 30 Frauen im Jahr 2020 und 7 Frauen in den Jahren 2009, 2010, 2021 und 2022 schwankte. Der Frauenanteil bei Kurz- und Einzelveranstaltungen schwankte zwischen 33 und 61 Prozent und lag im Jahr 2023 mit 64 Prozent über dem bisherigen Bereich – und sogar etwas höher als bei den Kursen und Seminaren. Dies deutet darauf hin, dass dieses Format insbesondere Frauen weiterhin gut anspricht.

Beobachtungen und Trends

Kurse und Seminare verzeichneten sowohl in der Anzahl als auch bei den Teilnehmendenzahlen einen deutlich stärkeren Rückgang als Kurz- und Einzelveranstaltungen. Dies deutet auf eine wachsende Präferenz für kürzere und flexiblere Bildungsformate hin.

Kurz- und Einzelveranstaltungen zeigten im Zeitraum von 2009 bis 2023 eine insgesamt stabilere Entwicklung mit vergleichsweise konstanten Teilnehmendenzahlen. Der Frauenanteil bleibt in beiden Formaten über die Jahre hinweg weitgehend stabil, wies jedoch regionale Unterschiede auf.

In Bundesländern wie dem Burgenland, Vorarlberg oder Wien, wo entsprechende Angebote selten oder gar nicht vorhanden sind, bleibt Potenzial zur Förderung weiblicher Beteiligung ungenutzt. Gerade in solchen Regionen könnten kürzere und flexiblere Formate wie Kurz- und Einzelveranstaltungen, die für Frauen besonders attraktiv erscheinen, gezielt eingesetzt werden. Demgegenüber ist das Angebot in Niederösterreich und Oberösterreich gut vertreten. (LFI Statistik, 2024). Dies legt nahe, dass neben der inhaltlichen Attraktivität auch die Verfügbarkeit des Angebots in den Bundesländern die Frauenbeteiligung beeinflusst.

Vor diesem Hintergrund können gezielte Bildungsinitiativen in unterversorgten Regionen die Frauenbeteiligung stärken und regionale Unterschiede verringern. Auch andere Bildungsträger könnten hier gezielt ansetzen. Ergänzend sollten kürzere Formate sowie innovative und digitale Lernangebote stärker berücksichtigt werden. Die vergleichsweise hohe Frauenbeteiligung bietet

zudem Potenzial, gezielte Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Fachbereichs umzusetzen und neue Zielgruppen anzusprechen.

„Der Fachbereich „EDV & Informationstechnologie“ liegt der Frauenanteil über die Jahre hinweg bei rund 48 Prozent, was auf ein großes Interesse von Frauen an den angebotenen Kursen und Seminaren hinweist. Diese ist nicht nur auf die Attraktivität der Inhalte sondern auch auf die Verfügbarkeit regionaler Angebote zurückzuführen. Kurz- und Einzelveranstaltungen scheinen besser auf die Bedürfnisse der Zielgruppen abgestimmt zu sein. Nicht nur diese, sondern auch andere Formate werden durch digitale Lernangebote gestärkt.“

Fachbereich: Bauen, Energie, Technik

Dieser Fachbereich spielt eine zentrale Rolle in der Weiterbildung technischer und nachhaltiger Themen. Dieser Abschnitt zeigt die Entwicklungen und die Verteilung von Kursen und Seminaren sowie von Kurz- und Einzelveranstaltungen im Zeitraum von 2009 bis 2023 auf. Tabelle 2 veranschaulicht für Österreich die Anzahl der Veranstaltungen, die Teilnehmenden (insgesamt und weiblich) sowie den Frauenanteil (in Prozent).

Kurse und Seminare

Insgesamt fanden 1.734 Kurse und Seminare im Fachbereich Bauen, Energie, Technik statt. Die Anzahl war 2009 mit 144 Kursen und Seminaren auf einem relativ hohen Niveau und erreichte 2013 mit 182 Kursen ihren Höhepunkt. Danach ist

ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, insbesondere nach 2015. Im Jahr 2023 wurden nur noch 54 Kurse und Seminare angeboten – ein Rückgang von über 60 Prozent seit 2013. Dieser Rückgang könnte auf eine geringere Nachfrage, veränderte Prioritäten oder auf eine Verlagerung hin zu kürzeren Bildungsformaten hindeuten.

Im Zeitraum von 2009 bis 2023 nahmen insgesamt 29.292 Personen teil, davon waren 5.703 weiblich (19 Prozent). Die Teilnehmendenzahl verringerte sich im Verlauf der Jahre. Im Jahr 2009 nahmen 2.575 Personen an den Kursen und Seminaren teil, waren es 2023 nur noch 212 – ein Rückgang um mehr als 90 Prozent. Trotz der rückläufigen Zahlen liegt die durchschnittliche Teilnehmendenzahl pro Kurs und Seminar bei 17 Personen. Die Teilnehmendenzahl schwankt zwischen 14 im Jahr 2016 und 23 Personen im Jahr 2023. Der Frauenanteil unter den Teilnehmenden bleibt in diesem Format über die Jahre konstant niedrig. Im Durchschnitt nehmen drei weibliche Personen an einem Kurs oder Seminar teil. Der Anteil schwankt zwischen 14 Prozent (2016) und 28 Prozent (2013), was auf bestehende geschlechterspezifische Barrieren beim Zugang hindeutet.

Kurz- und Einzelveranstaltungen

Insgesamt wurden im Zeitraum 2009-2023 945 Kurz- und Einzelveranstaltungen durchgeführt. Von den 21.074 Teilnehmenden waren 3.728 weiblich (18 Prozent).

Kurz- und Einzelveranstaltungen waren zahlenmäßig weniger stark vertreten als Kurse und Seminare, zeigten aber ebenfalls einen rückläufigen Trend. 2009 wurden 66 solcher Veranstaltungen durchgeführt, während es 2023 nur noch 33 waren – ein Rückgang um 50 Prozent.

Die Teilnehmendenzahlen lagen in diesem Format insgesamt höher als bei den Kursen und Seminaren. 2009 nahmen 2.072 Personen teil, während es 2023 nur noch 675 waren. Dies entspricht einem Rückgang von etwa 67 Prozent, der weniger stark ausfiel als bei den Kursen und Seminaren. Besonders deutlich zeigte sich der Rückgang ab dem Jahr 2015. Nichtsdestotrotz nahmen im Durchschnitt 22 Personen an einer Veranstaltung teil, wobei ihre Zahl zwischen 15 (2018) und 23 (2023) Personen schwankte.

Der Anteil weiblicher Teilnehmender lag bei Kurz- und Einzelveranstaltungen ebenfalls auf niedrigem Niveau. Im Durchschnitt nahmen vier weibliche Personen pro Veranstaltung teil; ihre Zahl

schwankte je nach Jahr zwischen zwei (2017) und sechs (2023) Teilnehmenden. Der prozentuelle Anteil bewegte sich ähnlich wie bei den Kursen und Seminaren, nämlich zwischen 9 Prozent (2017) und 21 Prozent (2013).

Beobachtungen und Trends

Die Zahl der Teilnehmenden an Kursen und Seminaren sank im Zeitraum von 2015 bis 2023 um über 90 Prozent, während der Rückgang bei Kurz- und Einzelveranstaltungen 67 Prozent betrug. Dies kann darauf hindeuten, dass kürzere Formate besser an die Bedürfnisse der Zielgruppen angepasst sind. Kurz- und Einzelveranstaltungen könnten für den Fachbereich „Bauen, Energie, Technik“ eine nachhaltigere Alternative darstellen, da sie flexibler und möglicherweise attraktiver für Teilnehmende sind.

Der Frauenanteil bei der Belegung von Kursen im Fachbereich „EDV & Informationstechnologie“ lag bei 19 Prozent. Dies deutet darauf hin, dass Frauen generell ein geringeres Interesse an Weiterbildungsangeboten im Bereich „Bauen, Energie, Technik“ zeigen.

Zudem zeigte sich im Fachbereich „Bauen, Energie, Technik“ eine deutliche bundesländerbezogene Streuung im Veranstaltungsangebot. Niederösterreich und Oberösterreich hatten über den gesamten Zeitraum hinweg die meisten Veranstaltungen, was auf eine stärkere Nachfrage oder ein umfangreicheres Angebot schließen lässt. (LFI Statistik, 2024). Es ist davon auszugehen, dass in Bundesländern mit wenigen (Vorarlberg und Burgenland) oder keinen Angeboten (Wien) Interessierte auf andere Bundesländer ausgewichen sind.

Um das Weiterbildungsangebot dieses Fachbereiches gezielt zu gestalten, sollten die Bildungsbedarfe von Frauen in den strategischen Planungen der Bundesländer berücksichtigt werden. Dies kann dazu beitragen, bestehende Zugangsbarrieren abzubauen und die Chancengleichheit in technisch geprägten Weiterbildungsbereichen zu fördern.

“ *Der konstant niedrige Frauenanteil zeigt, dass die Veranstaltungen des Fachbereiches „Bauen, Energie,*

Technik" stärker von der männlichen Zielgruppe nachgefragt wird. Dies könnte mit traditionellen Rollenbildern und dem geringen Interesse von Frauen an technischen Themen zusammenhängen.

(Regionale) Strategien zur Erweiterung des Angebots sowie gezielte Maßnahmen zur Ansprache weiblicher Zielgruppen könnten dazu beitragen, die Geschlechterungleichheit zu verringern und den Fachbereich breiter aufzustellen. ”

Geschlechterspezifische Herausforderungen und Handlungsbedarf

In diesem Factsheet wird der Frage nachgegangen, ob es geschlechterspezifische Unterschiede in der Nutzung der LFI-Bildungsangebote gibt. Wie die Auswertung der Veranstaltungsdaten zeigt, wurden bisher Angebote etwa im Bereich „Bauen, Technik, Energie“ stärker von Männern nachgefragt. Das liegt vermutlich daran, dass die Betriebsleitung in der Landwirtschaft meist männlich ist und viele Angebote leitende Tätigkeiten betreffen. Zudem belegen aktuelle Studien wie das „Digital Skills Barometer“ (fit4internet, 2024), dass Landwirt:innen bereits gute digitale Kompetenzen haben. Dennoch besteht weiterhin ein Bedarf an gezielten Weiterbildungen. Knapp 49 Prozent der Landwirt:innen zählen zu den „digitalen Vorne-Dabei’s“ – deutlich mehr als den Arbeitnehmer:innen (36 Prozent) oder in der Gesamtbevölkerung (31 Prozent). Gleichzeitig geben 79 Prozent der Landwirt:innen an, dass sie weitere digitale Kompetenzen für ihre Arbeit benötigen, und 55 Prozent wünschen sich mehr Wissen zu Technologien wie Künstliche Intelligenz, Blockchain oder dem Internet of Things. Bei der

digitalen Affinität bestehen weiterhin geschlechterspezifische Unterschiede. (Jung-Leithner, 2024).

Die Nutzung des LFI-Bildungsangebots spiegelt die traditionelle Arbeitsteilung auf landwirtschaftlichen Betrieben wider. Frauen bevorzugen Angebote zu Persönlichkeitsentwicklung, Kreativität und Gesundheit, während Männer sich stärker für Technik und Wirtschaft interessieren. Um diesen geschlechterspezifischen Unterschieden zu begegnen, ergeben sich in Anlehnung an das LFI (2025) und fit4internet (2024) folgende Handlungsfelder:

Regelmäßiges Reframen fördert geschlechterspezifische Unterstützung in neuen Lernfeldern: Frauen und Männer sollen gleichermaßen ermutigt werden, an nicht-traditionellen Weiterbildungen teilzunehmen. Diese gezielte Berücksichtigung macht Weiter-/Bildung nicht nur zugänglich, sondern auch für beide Geschlechter gleichermaßen attraktiv. Dadurch wird eine ausgewogene Teilhabe gefördert, die langfristig die Integration in technologische und digitale Tätigkeitsbereiche unterstützt.

- Gezielte Förderung des Bestehenden, die Frauen ermutigen, an Kursen in den Bereichen Technik und EDV teilzunehmen, z. B. praxisorientierte Trainings in Bereichen wie digitale Landwirtschaftstechnologien oder E-Commerce für landwirtschaftliche Produkte (fit4internet, 2024) oder durch Einführung von „Frauen-Technik-Tagen“. Ein gelebtes Beispiel ist der ÖKL-Kurs Landtechnik für Frauen sowie LFI-Angebote wie der Motorsägenkurs und Mentoringprogramme, die speziell auf Frauen ausgerichtet sind.
- Peer-Netzwerke und Mentorinnen könnten den Austausch und die Unterstützung von Frauen in diesen Bereichen stärken. Mentoring-Programme mit weiblichen Vorbildern aus technischen und digitalen Berufen wären dabei besonders hilfreich. Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Innovationsoffensive“ (LFI, 2025). In diesem Projekt werden regelmäßig innovative Betriebe vorgestellt, wobei auch Frauen, die in diesen Bereichen eine Vorreiterrolle spielen, besonders hervorgehoben werden.

Flexiblere und verstärkte Förderung der Teilnahme von Frauen: Dies bedeutet, gezielte Maßnahmen zu ergreifen, die Frauen den Zugang zu allen Weiterbildungsmöglichkeiten erleichtern.

Besonders wichtig ist die aktive Förderung der Weiterbildung von Frauen in technischen und digitalen Berufsfeldern durch flexible Lernformate.

- Einführung von Online-Kursen oder flexiblen Lernzeiten, um die Teilnahme von Frauen mit familiären Verpflichtungen zu erleichtern oder bundesländerübergreifend anzubieten.
- Entwicklung von Veranstaltungen in Modulen, die auch in kleinen Zeiteinheiten abgeschlossen werden können.

Gezieltes Umschichten erweitert die Teilnahme: Ziel ist es, Frauen und Männer aus bislang unerschlossenen Talentepools zu gewinnen. Verstärkt sollen potenzielle Teilnehmende aus nicht-traditionellen Berufsbereichen und sozialen Milieus sowie Regionen angesprochen werden, die bisher seltener an Weiterbildungsangeboten des LFI teilgenommen haben.

- Zusammenarbeit mit lokalen Bildungsanbietern, um regionale Unterschiede in der Kurswahl besser zu verstehen und gezielt auszugleichen.
- Entwicklung von zielgruppenspezifischen Marketingmaßnahmen, die Frauen und Männer in unterrepräsentierten Fachbereichen

oder Regionen ansprechen.

Bewusstsein schaffen als Grundlage für Weiterbildung: Ein stärkeres Bewusstsein für die Gleichwertigkeit von Weiterbildungsbereichen kann wie folgt geschaffen werden.

- Durchführung von Kampagnen, die Stereotype von Geschlechterrollen in Bildung und Beruf hinterfragen.
- Einbindung von Familien und Gemeinschaften, um die Bedeutung von Weiterbildung in traditionell geschlechertypisch besetzten Fachbereichen – sowohl in männer- als auch in frauendominierten Bereichen – bewusster zu machen.

Insgesamt lässt sich aus den Ergebnissen ableiten, dass die bewusste Berücksichtigung der Gender-Dimension die Chancengleichheit und Gleichstellung im Bildungsbereich stärkt. Langfristig kann dies zu einer gerechteren Verteilung von Bildungs- und Berufschancen beitragen. Entscheidend ist dabei das Hinterfragen von Stereotypen sowie die gezielte Ermutigung aller Geschlechter zur Teilnahme an Weiterbildungen in bisher unterrepräsentierten Bereichen.

Kernaussagen

1

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) spielt eine zentrale Rolle in der österreichischen Erwachsenenbildung im ländlichen Raum. Mit einem umfassenden, praxisnahen und zielgruppenspezifischen Bildungsangebot unterstützt das LFI gezielt den Agrarsektor sowie die ländliche Bevölkerung bei der Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen.

2

Der Frauenanteil variiert stark je nach Fachbereich und Veranstaltungsart. Es gibt Bildungsangebote, die besonders Frauen ansprechen – etwa im Bereich Persönlichkeitsentwicklung oder spezielle technische Kurse wie „Lerntechnik für Frauen“, die besonders gut angenommen werden.

3

Die Fachbereiche „EDV & Informationstechnologie“ sowie „Bauen, Energie, Technik“ sind bundesweit stark männlich dominiert, insbesondere in ländlichen Regionen. In diesen Schlüsselbereichen ist die Frauenbeteiligung besonders gering. Traditionelle Rollenbilder und strukturelle Barrieren erschweren Frauen den Zugang zu diesen Fachrichtungen, was sich sowohl in der Erwachsenenbildung als auch im Erwerbsleben widerspiegelt.

Literatur

- AMS Österreich (Arbeitsmarktservice Österreich) (2024). Fortbildung. Wien. Dezember 2024, <https://www.ams.at/arbeitsuchende/topicliste/fortbildung> (Zugriff: 4. Dezember 2024)
- Bundeskanzleramt (2019). Bericht der Bundesregierung betreffend den Abbau von Benachteiligungen von Frauen. Betrachtungszeitraum 2017/2018. Wien. https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:e3619b2c-facc-4237-8371-d6dd08d67733/4_8_bericht_NB.pdf
- Deutsche UNESCO-Kommission (2021). Wissenschaftlerinnen an die Spitze bringen. Meldung, 11 Februar 2021. <https://www.unesco.de/wissen/wissenschaft/wissenschaftlerinnen-forschung-unterrepraesentiert>
- fit4internet (Verein zur Steigerung der digitalen Kompetenzen in Österreich) (2024). Digital Skills Barometer 2023/2024. Wie #digitallyfit ist Österreich? <https://www.lko.at/b%C3%A4uerliche-bev%C3%B6lkerung-bei-digitalisierung-laut-studie-vorne-dabei+2400+4102954> (Zugriff: 31. Januar 2025)
- Jung-Leithner, C. (2024). Bäuerliche Bevölkerung bei Digitalisierung laut Studie "vorne dabei". Presseausendung 29.10.2024. <https://www.lko.at/b%C3%A4uerliche-bev%C3%B6lkerung-bei-digitalisierung-laut-studie-vorne-dabei+2400+4102954> (Zugriff: 31. Januar 2025)
- KEBÖ (Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs) (2024). Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs. 38. KEBÖ-STATISTIK (Arbeitsjahr 2023 oder 2022/23). Wien. URL https://adulthoodeducation.at/sites/default/files/statistikberichte-auswertungen/Kebo_Statistik_38_o.pdf (Zugriff: 11 Dezember 2024)
- Konferenz der Erwachsenenbildung. (1979). Terminologie der Erwachsenenbildung Teil 1: Veranstaltungsformen. Ergebnisbericht der Projektgruppe Terminologie. Salzburg.
- Konferenz der Erwachsenenbildung (1983). Terminologie der Erwachsenenbildung Teil2: Grundbegriffe der Erwachsenenbildung. Ergebnisbericht der Projektgruppe Terminologie. Salzburg.
- LFI (Ländliches Fortbildungsinstitut) (2025). LK & LFI Innovationsoffensive. <https://oe.lfi.at/lk-lfi-innovationsoffensive+2500+2788322>
- LFI (2024a). LFI Jahresbericht 2023 – Bildung mit Weitblick für mehr Lebensqualität. Wien. URL <https://oe.lfi.at/jahresbericht+2500+2803860> (Zugriff: 10 Dezember 2024)
- LFI (2024b). LFI Statistik der Bundesländer – Erhebungen für die KEBÖ-Statistik. Wien.
- LFI (2021, 2022). LFI Statistik Burgenland. Wien: LFI.
- lkonline (2024). Ländliches Fortbildungsinstitut. <https://www.lko.at/l%C3%A4ndliches-fortbildungsinstitut-lfi+2400+2800375> (Zugriff: 11. Dezember 2024)
- Schneeberger, A., Petanovitsch, A., Schlögl, P. (2008). Entwicklung und Stand der Erwachsenenbildung in Österreich. Länderbericht für die UNESCO 6th International Conference on Adult Education (CONFINTEA VI). Wien.
- Statistik Austria (2022). Agrarstrukturhebung 2020. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und deren Strukturdaten. Endgültige Ergebnisse. Wien.
- Verband Österreichischer Volkshochschulen (n.d.). KEBÖ-Statistik. Wien. URL <https://adulthoodeducation.at/de/struktur/keboe> (Zugriff: 10. Dezember 2024)
- White, S., & Krokoszinski, J. (2020). Frauen in der Tech-Statistik: Ein mühseliger Kampf. IT WELT.at. <https://itwelt.at/knowhow/frauen-in-der-tech-statistik-ein-muehseliger-kampf/> (Zugriff: 4. Dezember 2024)

Impressum

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen
Dietrichgasse 27, 4. Stock,
A-1030 Wien

office@bab.gv.at
+43-1-711 00 637415
www.bab.gv.at

Contact

Erika Quendler
Erika.quendler@bab.at
+43-1-711 00 637427

Tabelle 1: Anzahl der Veranstaltungen sowie Teilnehmende (inkl. Frauenanteil) für den Fachbereich EDV & Informationstechnologie

Kategorie		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Insgesamt
Kurse und Seminare	Anzahl	234	216	173	131	84	48	148	81	75	63	68	75	79	50	37	1.562
	Teilnehmende	1.928	1.732	1.846	887	743	404	1.473	590	467	334	253	443	282	162	163	11.707
	davon weiblich (absolut)	1.055	935	680	502	354	205	469	222	201	181	174	252	212	106	104	5.652
	weiblich (%)	55	54	37	57	48	51	32	38	43	54	69	57	75	65	64	48
Kurz- und Einzelveranstaltungen	Anzahl	116	114	110	91	59	76	74	101	56	39	31	22	42	22	41	994
	Teilnehmende	540	738	875	890	546	1.667	1.645	1.643	1.136	311	569	650	552	409	347	12.518
	davon weiblich (absolut)	228	366	489	332	326	715	551	593	421	189	318	245	311	182	222	5.488
	weiblich (%)	42	50	56	37	60	43	33	36	37	61	56	38	56	44	64	44

Quelle: LFI Statistik (2024b)

Tabelle 2: Anzahl der Veranstaltungen sowie Teilnehmende (inkl. Frauenanteil) für Fachbereich Bauen, Energie, Technik

Kategorie		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Insgesamt
Kurse und Seminare	Anzahl	144	138	148	182	168	176	132	103	105	109	99	69	60	47	54	1.734
	Teilnehmende	2.575	2.312	2.526	3.204	2.925	2.597	2.045	1.478	1.920	1.612	1.695	1.099	986	1.057	1.261	29.292
	davon weiblich (absolut)	426	398	493	722	816	87	446	204	284	336	268	174	177	160	212	5.703
	weiblich (%)	17	17	20	23	28	23	22	14	15	21	16	16	18	15	17	19
Kurz- und Einzelveranstaltungen	Anzahl	116	114	110	91	59	76	74	101	56	39	31	22	42	22	41	994
	Teilnehmende	540	738	875	890	546	1.667	1.645	1.643	1.136	311	569	650	552	409	347	12.518
	davon weiblich (absolut)	228	366	489	332	326	715	551	593	421	189	318	245	311	182	222	5.488
	weiblich (%)	42	50	56	37	60	43	33	36	37	61	56	38	56	44	64	44

Quelle: LFI Statistik (2024b)